

SPÖ-Sieg in Wien: Was kommt jetzt für die Stadtregierung?

Nach der Wien-Wahl 2025 äußern SPÖ-Kandidat Ludwig und andere Spitzenpolitiker erste Reaktionen zu Ergebnissen und möglichen Koalitionen.

Wien, Österreich - Bei der heutigen Gemeinderatswahl in Wien hat die SPÖ unter Bürgermeister und Spitzenkandidat Michael Ludwig den ersten Platz erreicht, laut vorläufigen Ergebnissen mit fast 40 Prozent der Stimmen. Diese erfreuliche Entwicklung wird jedoch von einigen politischen Beobachtern als von einem bitteren Beigeschmack begleitet, da die SPÖ bei ihrem Wahlkampf riskante Taktiken anwendete, die möglicherweise langfristig den Rechtspopulisten zuträglich sein könnten. Dies könnte die wachsenden Probleme der Stadt, wie steigende Mietpreise und Bildungsdefizite, weiter verschärfen, die im Wahlkampf kaum thematisiert wurden, so die **Zeit**.

Ludwig zeigte sich mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden und plant bereits Sondierungsgespräche, um eine stabile Stadt- und Landesregierung vor dem Sommer zu bilden. Eine Koalition mit der FPÖ schloss er jedoch kategorisch aus. Dominik Nepp, der Spitzenkandidat der FPÖ, sprach von einem „enormen Vertrauensvorschuss“ der Wählerinnen und Wähler und kündigte an, die Kontrolle in der Opposition zu verstärken sowie Ludwig aufzufordern, seine Ausgrenzungspolitik zu beenden, berichtet **OTS**.

Reaktionen der anderen Parteien

Judith Pühringer, die Spitzenkandidatin der Grünen, bezeichnete

das Ergebnis als „fantastisch“ und sieht darin einen klaren Auftrag der Wählerinnen und Wähler für Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit. Sie bietet die Grünen als Partnerin für eine stabile Koalition an. Auch die NEOS, vertreten durch Vizebürgermeisterin Bettina Emmerling, freuen sich über das beste liberale Ergebnis in Wien. Emmerling verwies auf eine 97-prozentige Umsetzung der Vorhaben im Regierungsmonitor und hebt die Erfolge der „Fortschrittskoalition“ im Bildungsbereich hervor, wie **OTS** berichtet.

Der ÖVP-Spitzenkandidat Karl Mahrer räumte ein, dass die ÖVP Stimmen verloren hat, beschrieb das vorherige Ergebnis seiner Partei jedoch als außergewöhnlich. Mahrer betonte, dass es notwendig sei, die relevanten Themen für die Wählerinnen und Wähler anzusprechen, und bot eine Zusammenarbeit an, insbesondere in Fragen der politischen Mitte, wirtschaftlichen Stabilität und sozialem Zusammenhalt, was in der **Wiener Zeitung** hervorgehoben wird.

Koalitionsmöglichkeiten im Fokus

Nach der Wahl stehen nun verschiedene Koalitionsmöglichkeiten im Raum. In den kommenden Wochen müssen die Parteispitzen eine tragfähige Mehrheit im Nationalrat bilden. Dabei sind die Fragen „Wer will mit wem?“ und „Wer kann mit wem?“ zentral. Programmatische Differenzen werden als kein unüberwindbares Hindernis für eine Zusammenarbeit angesehen, so die **Wiener Zeitung**.

Analysen zeigen, dass die SPÖ und die Grünen mit 78% die höchste thematische Übereinstimmung aufweisen, während ÖVP und SPÖ nur eine Übereinstimmung von 27% erreichen. Dies könnte potenzielle Koalitionen zwischen den Parteien weiter beeinflussen. Politikwissenschaftler belegen, dass ÖVP, SPÖ und NEOS, trotz ihrer Differenzen, theoretisch eine Dreierkoalition bilden könnten, wenn auch mit Herausforderungen. Insbesondere die hohe Übereinstimmung in den Themen von FPÖ und ÖVP könnte eine Koalition zwischen diesen beiden

Parteien erleichtern. Die nächsten Wochen werden entscheidend sein, um zu sehen, welche Partnerschaften sich tatsächlich□□ werden.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.zeit.de• www.wienerzeitung.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at